

# JOHANNES-STERN

## Taufe - das erste Sakrament

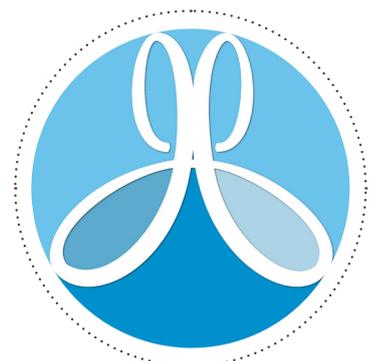
Advent und Weihnachten 2018

St. Johannes Baptist  
[www.st-johannes-baptist.de](http://www.st-johannes-baptist.de)



## Inhaltsverzeichnis

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>3 Vorwort</b></p> <p><b>4 „Wenn schon, dann ganz“</b><br/><i>Als Erwachsener fand Ronny<br/>Fritzsche den Weg in die Kirche</i></p> <p><b>5 Vier Fragen - vier Antworten</b><br/><i>Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor</i></p> <p><b>6 Auf dem Weg zur Taufe</b><br/><i>Die wichtigsten Fragen und Antworten<br/>rund um das Sakrament</i></p> <p><b>8 Gute Begegnungen bei Schinken und<br/>Käse</b><br/><i>Kilmerstutennachmittage in Holdorf<br/>und Handorf-Langenberg</i></p> <p><b>9 Vier Fragen – vier Antworten</b><br/><i>Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor</i></p> <p><b>10 Vier Fragen - vier Antworten</b><br/><i>Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor</i></p> <p><b>10 Eine unerwartete Namenspatronin</b><br/><i>Astrid Aszmons (56) aus Steinfeld über die Taufe</i></p> <p><b>11 Gemeinschaft gestalten und mit Kuchen<br/>feiern</b><br/><i>Bernd von Lehmden aus Holdorf über die Taufe</i></p> <p><b>12 Gottesdienste in der Weihnachtszeit</b></p> <p><b>13 Taufen ab November 2017</b></p> <p><b>14 Silberne, Goldene, Diamantene &amp;<br/>Eiserne Hochzeiten ab Nov. 2017</b></p> <p><b>15 Verstorbene ab November 2017</b></p> | <p><b>16 Dank und Anerkennung für einen<br/>verdienten Seelsorger</b><br/><i>Pfarrer em. Diekmann verabschiedet<br/>sich aus Pfarrei</i></p> <p><b>16 Die Patentante als Vorbild fürs Leben</b><br/><i>Christine Knittel aus Handorf-<br/>Langenberg über die Taufe</i></p> <p><b>17 Ein Mönch als Namenspatron für einen<br/>Ordensmann</b><br/><i>Pater Gottfried Zedler aus Mühlen über die Taufe</i></p> <p><b>18 Vier Fragen - vier Antworten</b><br/><i>Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor</i></p> <p><b>19 Wir gehören zusammen – in Peru und<br/>weltweit</b><br/><i>Sternsingeraktion in allen vier Gemeinden</i></p> |
|--|---|



## Vorwort

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

In meinem Dienst als Pfarrer macht mir das „TAUFEN“ besonders viel Freude. Es ist schön, dabei glückliche Eltern und Paten zu erleben und mit einer fröhlichen Familie und deren Freunden ein ganz besonderes Fest zu feiern.

Ich feiere und spende das Sakrament der Taufe sehr gerne. Manchmal bleibe ich nach so einer Tauffeier noch in der Kirche, um Gott ganz persönlich zu bitten, diesem kleinen – nun getauften – Menschen ganz nahe zu sein.

Ich bitte darum

- dass Gott ihr oder ihm die Bedeutung des „Getauft-sein“ und die Bedeutung der „Nächstenliebe“ zeigt.
- dass Gott ihr oder ihm verständlich machen kann, dass diese Feier kein einmaliges Ereignis gewesen ist, sondern dass mit ihr für immer das Leben dieses kleinen Menschen verändert wurde.
- dass Gott ihr oder ihm behilflich ist, den Kontakt zu ihm nicht verlorengelassen zu lassen.
- dass Gott den Eltern und Paten die richtigen Worte schenkt, wenn sie nach ihrem Glauben gefragt werden.

Mir ist das wichtig, weil die TAUFE nicht nur ein fröhliches Moment im Leben ist, sondern Versprechen und Auftrag für das ganze weitere Leben.

Im kommenden Jahr wollen wir uns in der Pfarrei sehr ausführlich mit diesem Sakrament beschäftigen.

Fragen wie

- Was bedeutet es – konkret für mich –, getauft zu sein?
- Wie soll eine Tauffeier in unserer Pfarrei aussehen?
- Wie sollen die Tauforte in unseren Kirchen gestaltet werden?
- Ist die Taufe ein Sakrament im Rahmen der Familie – oder soll es mit der ganzen Pfarrei gefeiert werden?
- Wie kann man Eltern und Paten auf ihre Aufgaben in der christlichen Erziehung gut vorbereiten?

und andere Überlegungen werden uns durch dieses Jahr begleiten.

Ich lade Sie ein, das kommende Jahr zu nutzen, einmal über die Bedeutung der Taufe für Ihr Leben nachzudenken. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es etwas Wunderbares ist, getauft zu sein – diese Erfahrung wünsche ich Ihnen auch.

Im Namen aller Seelsorger, aller Mitarbeiter/innen in der Pfarrei, des Kirchenausschusses, des Pfarreirates und der Ortsausschüsse wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest 2018 und ein gutes und GLÜCKLICHES Neues Jahr 2019.

Für das Seelsorgeteam  
Christian Wölke, Pfarrer

*Christian Wölke, P.*

## „Wenn schon, dann ganz“

### **Als Erwachsener fand Ronny Fritzsche den Weg in die Kirche**

In der katholischen Kirche ist die Kindertaufe üblich – doch es gibt auch Erwachsenentaufen. Ronny Fritzsche aus Fladderlohausen ist diesen Weg gegangen. Für den Johannes-Stern sprach Bernd Lüpke-Narberhaus mit dem verheirateten 42-jährigen Verkäufer, der sein Nachbar ist.

#### **Warum bist Du als Kind nicht getauft worden?**

Geboren wurde ich 1976 in Prenzlau (heute Berlin/Brandenburg). Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Militärstädtchen ganz im Nordosten Deutschlands. Auch in der DDR gab es Kirche und Staat, allerdings spielte der Staat die übergeordnete Rolle – daher keine Taufe.

Ich wurde später Pionier in der Jugendorganisation der SED, aber auch, durch meine Mutter, Kirchgänger, was damals eher verpönt war und nicht gern in der Jugendorganisation gesehen wurde. Während der Wende geriet das Thema Kirche leider immer mehr ins Hintertreffen. Beruf und Ausbildung forderten ihren zeitlichen Tribut.

#### **Wie entstand dann doch noch der Kontakt zur Kirche?**

Mein Kontakt zur katholischen Kirche entstand erstmals wieder durch meine Frau. 2007 betrat ich nach langer Zeit wieder eine Kirche, um am Gottesdienst teilzunehmen. Durch die regelmäßige Teilnahme vertiefte sich dieses Verhältnis, wurde zum Selbstverständnis.

#### **Und warum der Schritt hin zur Taufe?**

Im August 2014 sprang dann der Gedanke vollends über: wenn schon, dann ganz. Ich informierte mich vorab in Damme, beim damaligen Pastor Winkler, über die Möglichkeit, der Kirche ganz beizutreten. Halbe Sachen gibt's nicht. Ich kam in Kontakt mit dem damaligen Pastoralreferenten Josef Peters. Durch ihn verstand ich nicht nur die gesamte Eucharistie richtig,

sondern bekam ein ganz anderes, noch positiveres Gefühl zu Gott und Kirche.

Die Entscheidung, mich taufen zu lassen, hatte ich bereits gefällt. Die Sakramente der Einführung sollten in der Osternacht 2015 gespendet werden. Josef Peters bereitete unseren (wir waren zwei Empfänger) Weg sehr gut vor.

#### **Wie hast Du die Taufe in Erinnerung?**

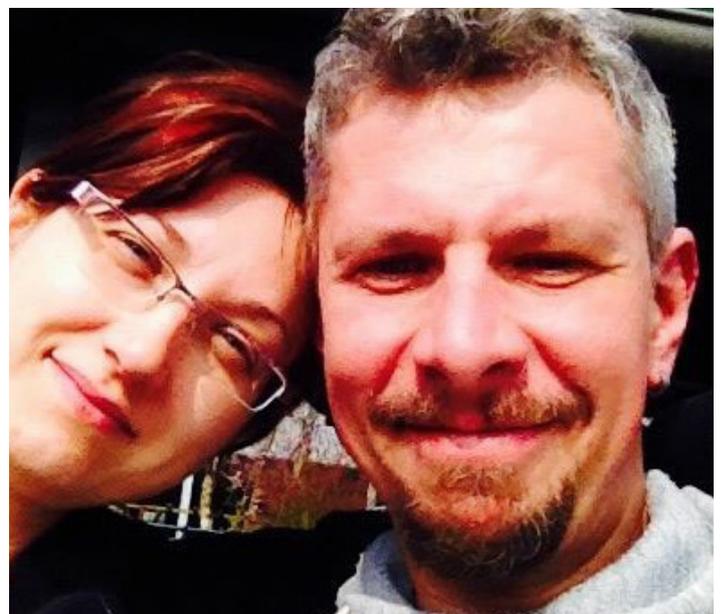
Die Osternacht selbst war ein unvergleichliches Erlebnis. Vom Einzug in den Dammer Dom bis zum Auszug: ein einziges großartiges Erlebnis.

#### **Was hat die Zugehörigkeit zur Kirche in Deinem Leben geändert?**

Mein Leben unterscheidet sich seitdem durch viele kleine und große Dinge. Entscheidungen werden zu meinen Gunsten getroffen, und ich fälle meine Entscheidungen bewusst anders. Das mag befremdlich klingen, doch so sehe ich Christi Weg für mich und damit für andere.

#### **Was sind Deine Wünsche für die Zukunft?**

Für die Zukunft wünsche ich mir Erfolg für meinen und den Lebensweg meiner Familie, Ruhe und Frieden für selbige, Freunde, Bekannte und Nachbarn sowie Erkenntnis in allen Belangen für alle Menschen.



Rika und Ronny Fritzsche

## Vier Fragen - vier Antworten

### *Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor*

#### **Das bin ich**

Mein Name ist August Burke, ich bin 77 Jahre alt und wohne in Steinfeld. Gebürtig komme ich aus dem Satterland, aber nach fast 60 Jahren fühle ich mich doch als echter Steinfelder. Zu meiner Familie gehören meine Frau Luzie, unsere drei erwachsenen Kinder und Schwiegerkinder und unsere vier Enkelkinder.

#### **Das verbindet mich mit unserer Pfarrei**

Erstens die Kolpingsfamilie, für die ich seit Jahren das Seniorenprogramm organisiere. Diese Aufgabe macht mir viel Freude, besonders, wenn ich viele Senioren für das Programm rund um Ausflüge, Vorträge und kleiner Feierstunden begeistern kann.

Zweitens natürlich „Pastors' Garden“ und alles rund um die Kirche. Hier kümmere ich mich seit Jahren und komme so mit vielen Menschen, die sich der Gemeinde auch verbunden fühlen, ins Gespräch.

Besonders schöne Erlebnisse in unserer Kirche waren meine Hochzeitsfeiern: die „grüne“ Hochzeit 1965, die silberne und 2015 die goldene Hochzeit. Ich bin dankbar, dass ich dies erleben durfte, das ist in der heutigen Zeit aus verschiedenen Gründen nicht mehr selbstverständlich.

#### **Das würde ich gern mal in einer Predigt hören**

Der Besuch des Sonntagsgottesdienstes gehört für mich zum Wochenende. Besonders aufmerksam lausche ich der Predigt, wenn sie für meinen Alltag interessant und sinnvoll ist und ich Gedanken mit in meinen Alltag nehmen kann. In besonderer Erinnerung habe ich die Predigt unseres Silberhochzeit-Dankgottesdienstes, als ein alter abgewetzter Teddy „erzählte“, wie schön es ist, geliebt zu werden, auch wenn die Spuren des Lebens schon deutliche Zeichen hinterlassen haben.



#### **Das wünsche ich unserer Pfarrei**

Ich wünsche mir für unsere größere Gemeinde, dass sie weiter zusammenwächst und auch, dass der ökumenische Gedanke lebendiger wird. Für die Vereine in unserer Gemeinde hoffe ich, dass sie alle weiter bestehen können, dass sich neue interessierte Mitglieder finden. Sie sind wichtig für eine lebendige und offene Gemeinde.



## CARITASAUSSCHUSS

Caritas – die Not sehen und handeln so lautet der Anspruch der Caritas. Hierzu suchen wir beratende, suchende oder handelnde Personen, die den Caritasausschuss mit unterstützen möchten.

Projekte bisher:  
Besuchsdienste, "Wo ist meine Heimat?", Flüchtlingshilfe, Trostkiste, Kleiderkammer, gastlicher Gottesdienst

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei  
Ursula Peters, u.peters@st-johannes-baptist.de,  
Tel.: 05492/ 92685-16



## Auf dem Weg zur Taufe

### **Die wichtigsten Fragen und Antworten rund um das Sakrament**

#### **Wer kann getauft werden?**

In der katholischen Kirche wird vor allem die Kindertaufe praktiziert. Jedoch können auch Erwachsene das Sakrament empfangen.

Alle Eltern haben ein Recht auf die Taufe ihres Kindes. Wenn die begründete Hoffnung besteht, dass ihr Kind in den katholischen Glauben hineinwächst, wird das Kind in der katholischen Kirche getauft.

#### **An wen wenden sich Eltern, die ihr Kind taufen lassen möchten?**

Der erste Ansprechpartner ist das Pfarrbüro, in unserer Pfarrei in der Pastor-Schlichting-Straße 4, in Steinfeld, Telefon: 05492 / 92685-0. Dort gibt es telefonisch oder persönlich Auskunft, wer tauft und wo und wann die Taufe stattfinden kann.

#### **Wo und wann kann man sein Kind taufen lassen?**

In unserer Pfarrei sind Taufen für Taufbewerber bis zum 14. Lebensjahr grundsätzlich an den ersten vier Wochenenden im Monat möglich: am ersten und dritten Wochenende in Holdorf / Handorf-Langenberg sowie am zweiten und vierten Wochenende in Steinfeld / Mühlen. Die Taufzeiten an diesen Wochenenden sind samstags um 15 Uhr und sonntags um 12.15 Uhr. Den Taufort bestimmen die Eltern, die ihr Kind als erstes für den entsprechenden Termin anmelden.

#### **Wer tauft das Kind?**

Das Sakrament der Taufe kann von einem Pfarrer oder einem Diakon gespendet werden. Im Pfarrbüro erfahren Interessierte, welcher Seelsorger für ihren Tauftermin zur Verfügung steht.

#### **Was kostet eine Taufe?**

Kinder zu taufen und in die Gemeinde aufzunehmen gehört zum Grundauftrag der Kirche. Deshalb kostet eine Taufe nichts. Nur besondere Gestaltungswünsche – etwa ein engagierter Musiker – müssen bezahlt werden.

#### **Was geschieht beim Taufgespräch?**

Im Vorfeld der Tauffeier wird der Pfarrer oder Diakon die Familie zu Hause besuchen. Zumindest beim ersten Kind muss mindestens ein Taufgespräch stattfinden. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass ein Pfarrer alle Gemeindemitglieder kennt. Deshalb möchte er die Familie kennen lernen. Wünschenswert, aber nicht unbedingt nötig ist, dass die Taufpaten an diesem Gespräch teilnehmen.

Gesprächsthema kann zunächst das Kind sein, sein Heranwachsen, das veränderte Leben als Vater und Mutter, als Familie. Es kann auch darum gehen, warum sich die Eltern für die Taufe entschieden haben, was ihnen am Glauben und an der Kirche wichtig ist und was davon sie ihrem Kind mitgeben möchten. Der Seelsorger wird außerdem mit der Familie über die Tauffeier sprechen.

#### **Welche Unterlagen sind nötig?**

Zur Anmeldung der Taufe benötigen Eltern die Geburtsurkunde (Ausfertigung für kirchliche Zwecke). Außerdem reichen sie, wenn sie eines haben, das Familienstammbuch ein. Die erfolgte Taufe wird dort entweder auf der Originalgeburtsurkunde oder an anderer Stelle des Buches eingetragen. Wer kein Familienstammbuch hat, dem stellt die Kirchengemeinde eine Taufurkunde aus.



### **Kann ein Kind katholisch getauft werden, wenn nur ein Elternteil katholisch ist?**

Ja, wenn der katholische Elternteil dafür einsteht, das Kind katholisch zu erziehen.

### **Können Eltern ihr Kind taufen lassen, wenn sie zwar katholisch, aber nicht kirchlich verheiratet sind bzw. geschieden und wiederverheiratet sind?**

Wenn die Eltern bereit sind, ihr Kind in den katholischen Glauben einzuführen, kann es getauft werden.

### **Kann ein Kind von Eltern getauft werden, die aus der katholischen Kirche ausgetreten sind?**

Die Kirche darf ein Kind nur taufen, wenn die berechtigte Hoffnung besteht, dass es in den katholischen Glauben hineinwächst. Der Kirchenaustritt der Eltern setzt zumindest ein Fragezeichen hinter diese Hoffnung. Die Kirche muss die Eltern daher fragen, ob sie

ihr Kind in den Glauben einführen wollen und ihm vermitteln können, dass es etwas Gutes ist, zur Kirche zu gehören. Wenn eine nahe Bezugsperson des Kindes dafür einsteht, dieses in den katholischen Glauben einzuführen, kann es getauft werden.

### **Wer kann Taufpate werden?**

Pate oder Patin müssen bereit sein, die katholische Erziehung des Kindes mitzutragen. Daher kommen Menschen in Frage, die katholisch, gefirmt und mindestens 16 Jahre alt sind.

### **Wie viele Taufpaten dürfen es sein?**

Man sollte mindestens einen Paten aussuchen. Üblich sind bei uns zwei Paten unterschiedlichen Geschlechtes.

### **Welche Aufgabe haben die Taufpaten?**

Die Paten bringen mit den Eltern das Kind zur Taufe. Darin drücken sie ihre Bereitschaft aus, bei dessen Einführung in den Glauben mitzuwirken.

### **Kann ein evangelischer Christ oder ein aus der Kirche ausgetretener Katholik Taufpate werden?**

Nur ein Katholik oder ein orthodoxer Christ, der nicht aus der Kirche ausgetreten ist, kann Taufpate werden. Ein evangelischer Christ kann neben einem katholischen Paten christlicher Taufzeuge sein. Er muss dazu bereit sein, sich in die christliche Erziehung mit einzubringen, indem er dem Kind bezeugt, dass Glauben und Kirchengemeinschaft für ihn wichtig sind. Einen aus seiner Kirche ausgetretenen Christen – sei es Katholik oder Protestant – lässt die katholische Kirche nicht als Taufzeugen z& Sein Austritt legt nahe, dass die Voraussetzungen für diese Zeugenschaft nicht vorliegen.

### **Wie läuft die Taufe Erwachsener ab?**

Die Vorbereitung auf die Erwachsenentaufe liegt im Bistum Münster in den Händen der Pfarreien. Es gibt keine Vorgaben, wie die Katechumenen, so werden die Taufbewerber genannt, begleitet werden.

In ihren Pfarreien werden sie von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern begleitet. Das einzige zentrale Element bei der Erwachsenentaufe im Bistum Münster ist die Zulassungsfeier im St.-Paulus-Dom in Münster. Die Teilnahme daran ist aber nicht verpflichtend.

Die Taufe selbst wird dann in der Osternacht in der Heimatpfarre vollzogen. Dabei empfangen die Neugetauften, wie es in der frühen Kirche üblich war, die Firmung und die Erstkommunion gleich im Anschluss. Dies macht den engen Zusammenhang der drei Initiationssakramente Taufe, Firmung und Eucharistie besonders deutlich.



## Gute Begegnungen bei Schinken und Käse

### *Kilmerstutennachmittage in Holdorf und Handorf-Langenberg*

Rosinenbrot, Käse, Schinken Aufschnitt und gute Begegnungen: Mit einer ganz besonderen Veranstaltung knüpfen die Aktiven aus dem örtlichen Sachausschuss Ehe und Familie an die Taufen in den Gemeindeteilen Holdorf und Handorf-Langenberg an. Jährlich im Frühjahr laden sie die Familien der Täuflinge aus den zurückliegenden zwölf Monaten zu einem Kilmerstutennachmittag ein.

Aus dem Seelsorgeteam von St. Johannes Baptist begleitet Pastoralreferentin Ursula Peters das Angebot, das im Wechsel im Barbaraheim Handorf-Langenberg und im Pfarrheim Holdorf stattfindet. Nach ihren Erfahrungen nehmen in der Regel zwischen fünf und zwölf Familien teil. Sie treffen sich zum Kaffee und dem traditionellen Kilmerstuten, wie man ihn in der Region vom Brauch des Kilmerns nach der Geburt eines Kindes kennt: Weißbrot mit Rosinen, Käse und Schinken. Natürlich darf auch die passende Deko des beliebten Brotes nicht fehlen. Luftballons sowie rot- und blaukarierte Bänder schmücken den Brotlaib, der traditionsgemäß auf einer Leiter befestigt ist. Von den Mitgliedern des Sachausschusses wird er mit Gesang in den Saal getragen.

Dort stellen sich zunächst alle Familien kurz vor.

„Schließlich sollen sie sich an diesem Nachmittag untereinander ganz ungezwungen kennenlernen“, beschreibt Ulla Peters die Zielsetzung. Während die Erwachsenen sich dazu an der Kaffeetafel gemütlich unterhalten, sind die Kinder in die altersgerecht gestaltete Spiel- und Malecke eingeladen.

Ergänzend gibt Peters Tipps zu Angeboten der Pfarrei, die sich besonders an Familien mit kleinen Kindern wenden, wie die Bücherei, Krabbelgruppen, Kleinkindgottesdienste und Familienkreise.

„Ich frage dann alle auch persönlich, ob Bedarf besteht für eine Krabbelgruppe oder einen Familienkreis, schreibe die Namen auf und lade gesondert zu einem Infoabend ein“, beschreibt die Pastoralreferentin.

Nach rund anderthalb Stunden klingt der Nachmittag mit einer Segensfeier in der Kirche aus. „Im kommenden Jahr wollen wir es aber wahrscheinlich anders machen und mit der Segensfeier anfangen“, kündigt Ursula Peters an.

Sie ist dem Sachausschuss Ehe und Familie, dessen Mitglieder sich ehrenamtlich für junge Familien in den beiden Gemeindeteilen engagieren, dankbar für diesen Einsatz: „Sie sind super aufeinander eingespielt.“ Neben dem Kilmerstutennachmittag organisiert der Ausschuss unter anderem noch Valentinsgottesdienste, Segensgottesdienste für werdende Eltern und Großeltern-Enkel-Fahrten.

Wichtig für die Kilmerstutennachmittage ist: „Es sind zweckfreie Treffen, bei denen die Möglichkeit nach mehr besteht, aber es keine Verpflichtung dazu gibt“, betont Peters.

Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kommt das gut an: „Sie bedanken sich immer wieder für den netten Nachmittag“, sagt Peters, „manche warten schon auf die Einladung, weil sie von dem Angebot gehört haben.“ Auch hätten schon Neuzugezogene dadurch Kontakt zu Gleichgesinnten gefunden.



Ungezwungene Begegnungen warten auf junge Familien beim Kilmerstutennachmittag.

Ein ähnliches Angebot gab es nach Ursula Peters' Angaben bis vor rund einem Jahr auch im Gemeindeteil Steinfeld. Sie fände es gut, wenn sich die Kilmerstuentennachmittage in Steinfeld wiederbeleben und im Gemeindeteil Mühlen vielleicht einführen ließen. Um sie noch mehr mit dem Thema Taufe in Verbindung

zu setzen, kann die Seelsorgerin sich auch vorstellen, bei der Taufe verwendete Symbole in den Ablauf des Nachmittags zu integrieren, wie es in Steinfeld damals mit Sternen gemacht worden sei.

Anke Lucht

## Vier Fragen – vier Antworten

### *Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor*

#### **Das bin ich**

Mein Name ist Christa Echtermann, ich bin 73 Jahre alt, ledig und wohne in Holdorf. Meinen Beruf als Lehrerin übte ich 42 Jahre aus. Von April 1968 bis Juli 1986 unterrichtete ich an der Grund- und Hauptschule in Gehlenberg/Friesoythe, von August 1986 bis Juli 2010 war ich Lehrerin an der St. Johannes-Grundschule in Steinfeld. Seit August 2010 bin ich pensioniert.

#### **Das verbindet mich mit unserer Pfarrei**

Die Sakramente der Taufe, der Buße, der Erstkommunion und der Firmung empfang ich in St. Peter und Paul Holdorf. Neben meiner Heimatkirche sind mir auch die Gotteshäuser St. Johannes Baptist in Steinfeld und St. Barbara in Handorf-Langenberg sehr vertraut. Im Religionsunterricht der Grundschule Steinfeld bereitete ich viele Schüler/-innen auf die Erste Heilige Kommunion vor – in guter Zusammenarbeit mit den jeweiligen Priestern, Pastoralreferentinnen und Eltern. Wir gestalteten viele Gottesdienste und Erstkommunionfeiern. In St. Barbara besuchte ich seit Ende der 1980er-Jahre bis Ende der 1990er-Jahre mit einer älteren Nachbarin regelmäßig die Vorabendmesse. Neben der Teilnahme an Gottesdiensten und am Gemeindeleben habe ich mich in kirchlichen Ehrenämtern eingesetzt. Fast 25 Jahre leitete ich bis 2016 die katholische öffentliche Bücherei (KÖB) in Holdorf. Dabei wurde ich stets von engagierten Mitarbeiterinnen unterstützt. Bereits als Jugendliche arbeitete ich mit in der Buchausleihe. Seit einigen Jahren mache ich mit drei weiteren Frauen den Besuchsdienst im Krankenhaus Lohne. Ich bin Mitglied im Holdorfer Ortsrat.



#### **Das würde ich gern mal in einer Predigt hören**

Grundsätzlich bin ich gespannt auf eine gehaltvolle erbauliche Ansprache im Sonntagsgottesdienst, sei es eine Predigt zu brisanten gesellschaftlichen oder politischen Themen oder die Auslegung des Sonntagsevangeliums. Zu folgenden Evangelien würde ich gerne eine fundierte theologische Auslegung hören: „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ (oder „Das Gleichnis vom barmherzigen Vater“) Lukas 15, 11-32 und „Die Emmaus-Jünger“ Lukas 24, 13-35.

Zu folgenden Evangelien würde ich gerne eine fundierte theologische Auslegung hören: „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ (oder „Das Gleichnis vom barmherzigen Vater“) Lukas 15, 11-32 und „Die Emmaus-Jünger“ Lukas 24, 13-35.

#### **Das wünsche ich unserer Pfarrei**

Sechs Jahre nach der Fusion wünsche ich der Pfarrei St. Johannes Baptist einen guten Zusammenhalt und ein enges Zusammenwachsen aller vier Gemeindeteile. Den hauptamtlichen Seelsorgern und Mitarbeitern wünsche ich viel Kraft, Gesundheit und Mut bei ihrem liturgischen und seelsorglichen Dienst. Den Ehrenamtlichen wünsche ich Freude, Zufriedenheit und Durchhaltevermögen bei ihrem Einsatz. Nur mit einem guten Miteinander und Zusammenhalt gelingt lebendige Gemeinde. Allen Seelsorgern und Gläubigen wünsche ich bei ihrem Tun gutes Gelingen mit Gottes Segen.

## Vier Fragen - vier Antworten

### *Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor*



#### **Das bin ich**

Mein Name ist Burgis Schwertmann, ich bin 41 Jahre alt und lebe mit meinem Mann Dirk und unseren vier Kindern – Marie (11), Dirk (9), Theresa (7) und Carl (4) – in Handorf. Beruflich bin ich als Lehrerin an der Barbara-Schule in Handorf-Langenberg tätig.

#### **Das verbindet mich mit unserer Pfarrei**

Für mich bilden Kirche, Kindergarten, Schule und Sportverein den zentralen Mittelpunkt von Handorf-Langenberg. In den letzten Jahren habe ich unsere Kirchengemeinde bei verschiedenen ehrenamtlichen Aufgaben, wie zum Beispiel Kinderkirche, Kinderchor, Sternsingeraktion und anderem unterstützt.

Aufgewachsen bin ich in der Kirchengemeinde St. Laurentius, Langförden, und durfte dort durch meine Eltern die Wurzeln meines Glaubens erfahren.

Besonders mein Glaube, die Zugehörigkeit zu St. Barbara und das Gemeindeleben verbinden mich mit unserer Pfarrei. Mein Wunsch ist es, unseren Kindern ein gefestigtes Wurzelwerk des Glaubens mit auf den Weg zu geben.

#### **Das würde ich gerne einmal in einer Predigt hören**

Mich sprechen vor allem aktuelle Themen an, die in der Predigt möglichst kurz und knackig gehalten werden. Somit schweift man gedanklich nicht vom Wesentlichen ab und denkt schon während der Predigt über sein eigenes Tun nach.

#### **Das wünsche ich unserer Pfarrei**

Ich wünsche unserer Pfarrei weiterhin ein gutes Gelingen. Vor allem aber einen 'Blitzgedanken', wie man die Kirche wieder mit Kindern füllen kann.

## Eine unerwartete Namenspatronin

### *Astrid Aszmons (56) aus Steinfeld über die Taufe*

Die Steinfelderin Astrid Aszmons glaubt, „dass vor Gott alle Menschen gleich sind, getauft oder ungetauft. Wie ein Spaziergang mich mit der Natur verbindet, so geht es mir mit dem Ritual der Taufe und der Verbindung zu Gott.“



Dass sie eine Namenspatronin hat und wer diese ist, habe sie lange gar nicht gewusst. Es handelt sich um die heilige Astrid von Bergamo, die 304 in Bergamo während einer der letzten großen Wellen der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian den Mär-

tyrertod starb. Deren Gedenktag ist am 10. August. Der Name Astrid stammt vom griechischen Asteria „die Sternengleiche“ ab. Das altnordische „Astrid“ bedeutet „Gott ist schön“.

Über das Sakrament der Taufe denkt Astrid Aszmons differenziert: „Keine Religion sollte sich anmaßen, die einzig wahre und richtige zu sein. Ich bin als Kind von Christen geboren, geprägt, also auch getauft. Es hätte aber ja auch anderes sein können. Wir Christen werden getauft, in anderen Religionen gibt es andere Rituale. Für mich schafft die Taufe eine besondere Verbindung zu Gott, so wie ich ihn sehe. Ich wünsche mir, dass die Menschen der verschiedenen Religionen ihren Glauben friedvoll und respektvoll Andersgläubigen gegenüber und nicht fanatisch leben. Unter dem Aspekt hat die Taufe, global gesehen, einen anderen Stellenwert. Für mich persönlich ist es gut, getauft zu sein.“

## Gemeinschaft gestalten und mit Kuchen feiern

### *Bernd von Lehmden aus Holdorf über die Taufe*

„Für mich ist es ein gutes Gefühl getauft und somit Teil einer großen Gemeinschaft zu sein“, sagt Bernd von Lehmden voller Überzeugung, „außerdem bin ich als Christ Teil der Kirche - und zwar einer Kirche, die ich mitgestalten kann.“

Von Lehmden, der seit langem in der Kolpingfamilie Holdorf und auch auf übergeordneten Ebenen des Kolpingverbands aktiv ist, verweist auf die vor einigen Jahren gelaufene Medienkampagne „Du bist Deutschland.“ Sie habe aufgezeigt, dass jeder ein Teil von Deutschland ist und somit Deutschland ein individuelles, positives Gesicht gibt. Diese Kampagne vergleiche er gerne mit der Kirche: „Ich bin davon überzeugt, dass die Kirche nicht nur aus Amtskirche besteht, sondern vielmehr von jedem einzelnen lebt. Ob ich mich nun für Kolping engagiere oder als ‚privater‘ Christ mit meinen Ecken und Kanten - das Ergebnis ist für mich dasselbe: Ich bin ein Teil, ein individuelles Gesicht dieser Kirche. Und warum? Weil ich getauft bin.“

Insofern verwundert es nicht, dass von Lehmden auch eine bewusste Beziehung zu seinem Namenspatron,

dem heiligen Bernhard von Clairvaux, hat. Schon als Kind habe er diesen gekannt. „Im Hause von Lehmden gab es und gibt es immer noch am Namenstag einen Kuchen, oder zumindest wird gratuliert“, erklärt er, „irgendwann fragt man sich oder informiert sich selber, warum das so ist und wer denn dieser heilige Bernhard war.“ Von Lehmden kennt seinen Namenspatron als Ordensgründer, der „seiner Zeit relativ weit voraus“ war, gleichzeitig aber „Stimmung für die Kreuzzüge gemacht hat - na ja, das ist auch wohl dem Zeitgeist geschuldet.“ Immerhin sei er auch der Patron der Imker und Barkeeper. „Was will man mehr?“ fragt der Holdorfer mit einem Augenzwinkern.

Wenn er auf die Taufe als Sakrament blickt, findet er es wichtig, „überhaupt etwas zu sein. Ob nun katholisch, evangelisch oder sonst etwas ist für mich zweitrangig. Ich finde, die Taufe ist das sichtbare Zeichen, dass ich unter Gottes Schutz stehe.“ Darum befürworte er die Kindertaufe: „Im Laufe eines Lebens kann ich mich ja immer noch entscheiden, wenn mir das von meinen Eltern vorgegebene nicht zusagt.“



Bernd von Lehmden am Holdorfer Taufbecken

## Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Ort Datum	Steinfeld St. Johannes Baptist	Holdorf St. Peter und Paul	Mühlen St. Bonaventura	Handorf- Langenberg St. Barbara
Montag 24.12.18 Heilig- abend	<b>15.00 Uhr</b> Familienmesse  <b>15.30 Uhr</b> Kleinkindergottes- dienst  <b>17.00 Uhr</b> Hl. Messe	<b>15.00 Uhr</b> Krippenfeier   <b>17.00 Uhr</b> Festlicher weihnachtlicher Gottesdienst mit Kommunio- nausteilung  <b>22.00 Uhr</b> Christmette	<b>15.00 Uhr</b> Familienmesse   <b>17.00 Uhr</b> Hl. Messe	<b>15.00 Uhr</b> Krippenfeier   <b>17.00 Uhr</b> Hl. Messe
Dienstag, 25.12.18 1. Weih- nachtstag	<b>08.00 Uhr</b> Hl. Messe  <b>10.15 Uhr</b> Festhochamt	   <b>11.00 Uhr</b> Festhochamt	<b>08.45 Uhr</b> Festhochamt	<b>09.30 Uhr</b> Festhochamt
Mittwoch, 26.12.18 2. Weih- nachtstag	<b>10.15 Uhr</b> Festhochamt	<b>11.00 Uhr</b> Festhochamt	<b>08.45 Uhr</b> Festhochamt	<b>09.30 Uhr</b> Festhochamt
Don- nerstag, 27.12.18	<b>08.00 Uhr</b> Hl. Messe		<b>19.00 Uhr</b> Rosenkranz  <b>19.30 Uhr</b> Hl. Messe	
Freitag, 28.12.18	<b>08.00 Uhr</b> Hl. Messe	<b>08.30 Uhr</b> Hl. Messe		
Samstag, 29.12.18	<b>08.30 Uhr</b> Hl. Messe (SF-Stift)  <b>17.00 Uhr</b> Vorabendmesse	   <b>18.30 Uhr</b> Vorabendmesse	   <b>17.45 Uhr</b> Vorabendmesse	
Sonntag, 30.12.18	<b>10.15 Uhr</b> Hl. Messe	<b>11.00 Uhr</b> Hl. Messe	<b>08.45 Uhr</b> Hl. Messe	<b>09.30 Uhr</b> Hl. Messe
Montag, 31.12.18 Silvester			<b>17.00 Uhr</b> Jahresschlussmesse	
Dienstag, 01.01.19	<b>10.15 Uhr</b> Hl. Messe	<b>11.00 Uhr</b> Hl. Messe		

## Taufen ab November 2017

### Steinfeld

Kurt Auf'm Orte  
 Paul Backhaus  
 Laurits Bavendiek  
 Sophie Berding  
 Heino Bergmann  
 Otto Bergmann  
 Luis Bernt  
 Clara Borgerding  
 Ella Buddelmeyer  
 Anna Büscherhoff  
 Paul Büscherhoff  
 Kian Buller  
 Louis Diersing  
 Mathilda Gallus  
 Mattis Gottkehaskamp  
 Luisa Harpenau  
 Alina Hehl  
 Helene Hentschel  
 Ella Honkomp  
 Arne Hülsmann  
 Jannik Jänsch  
 Heinrich Klöker  
 Mats Knauf  
 Carla Krogmann  
 Michel Lamping  
 Lisbeth Meyer  
 Kamiela Mikulskij  
 Hugo Möller  
 Friedrich Mosig  
 Laurens Niepötter  
 Lieselotte Otten  
 Franziska Overmeyer  
 Leon Overmeyer  
 Rosa Pöhlking  
 Johanna Richter  
 Karlotta Röhling  
 Hugo Runnebaum  
 Leonie Schäge  
 Mattis Schapstall  
 Emma Schierenberg

Edda Schlarmann  
 Frieda Schlömer  
 Silas Schockemöhle  
 Hanna Schrick  
 Julian Schuler  
 Marlon Siemers  
 Ylvi Stolle  
 Greta Tönsing  
 Sophie Völkerding  
 Carlo Volkmer  
 Darian Zielasko

### Holdorf

Leni-Sophie Ansmann  
 Emma Bocklage  
 Lilly kleine Bornhorst  
 Romy Bünnemeyer  
 Tom Cook  
 Henri Ferneding  
 Leni Fischer  
 Amelie Frilling  
 Emma Gazke  
 Paul Gebauer  
 Hanno Gramann  
 Nele Gramann  
 Jonathan Greve  
 Matheo grosse Kamphake  
 Emilia Hartlieb  
 Jannik Henke  
 Svea Herbrich  
 Lotta Hölzen  
 Ben Horstmann  
 Sophie Kahmann  
 Konrad Kampers  
 Paula Krawczyk  
 Lotte Kreinest  
 Lion Kustos  
 Titus Lampe  
 Leni Lange  
 Marlo Langhörst

Emil Larberg  
 Frieda Lübbehüsen  
 Leon Maus  
 Julius Pohlmann  
 Felix Rickelmann  
 Tilda Riedel  
 Leon Römer  
 Jannis Ronnebaum  
 Lise Schiltmeyer  
 Linus Schnieders  
 Simon Schnuck  
 Andreas Selewski  
 Bosse Stärk  
 Pepe Trumme  
 Finn Willenbrink

### Mühlen

Ella Becker  
 Pia Kolbeck  
 Hannes Rabe  
 Johann Rohe  
 Aloys Ruwe  
 Niclas Siegfried  
 Thea Sprehe  
 Paula Themann

### Handorf-Langenberg

Bente Bäuning  
 Madita Kock  
 Mila Kohake  
 Justus Kretschmar  
 Pauline von Lehmden  
 Ida Meyer  
 Klaas Meyer  
 Leonie Possenriede  
 Gabriel Recchia  
 Lias Rieken  
 Finja Schulte

## Silberne, Goldene, Diamantene & Eiserne Hochzeiten ab Nov. 2017

### Steinfeld

#### Trauungen

Johannes & Sarah Böckmann  
David Neu & Lydia Messing-Neu  
Karl-Bernd & Anna Fangmann  
Konstantin & Regina Zimmermann  
Florian & Eva Klöker  
Artur & Inna Macht

#### Silberhochzeiten

Bernhard & Brigitte von Lehmden  
Arnold & Karin Wielenberg  
Christian & Anne Haskamp  
Jürgen & Brigitte Pille  
Jörg & Klaudia Nieberding  
Josef & Rita Lahrman  
Martin & Anja Diekmann

#### Goldene Hochzeiten

Paul & Angela Deters  
Aloys & Alwine Olberding  
Bernd & Anneliese Schlarmann  
Karl & Maria Hürkamp

#### Diamantene Hochzeiten

Hermann & Klara Voß  
Franz & Paula Sünnerberg  
Josef & Hedwig Sahlf

### Holdorf

#### Trauungen

Manuel & Carolin Freking  
Bernd Hasken & Julia Bornhorst  
Stefan & Jana Themann  
Conrad kleine Piening &  
Johanna Heitlage-kleine Piening  
Kevin & Olga Krause

Marc & Daniela Landwehr  
Oliver & Anne Labs

#### Silberhochzeiten

Richard & Karin Zumloh  
Matthias & Brigitte Behre

#### Goldene Hochzeiten

Heinrich & Hildegard Baumann  
Helmut & Karola Köster  
Josef & Irmgard Hackmann  
Werner & Marianne Haskamp  
Bernard & Renate Gäking  
Walter & Irmgard Pukall

### Mühlen

#### Trauungen

Andreas & Katharina Maier  
Dirk & Christine Fangmann  
Arne Kruthaup & Winjuan Deng  
Thomas Grossmann & Kristin Kruthaup  
Johannes & Christina Böckenstette  
Heinrich & Iris Böckmann

#### Silberhochzeiten

Klaus & Bernalies Büscherhoff  
Ansgar & Ludgera Rohe-Krebeck

#### Goldene Hochzeiten

Joseph & Gisela Heitmann  
Helmut & Cilly Rohe  
Paul & Ursula Balster

Gottfried & Maria Pille  
Peter & Anny Mahlich  
Johannes & Ingeborg Runnebohm

#### Diamantene Hochzeiten

Hubert & Anneliese Kröger  
Franz & Gisela Ahrnsen

### Handorf-Langenberg

#### Trauungen

Peter & Ines Langenbach  
Nikolai & Yvonne Kowalski  
Matthias & Annika Hölzen  
Simon & Melanie Lampe  
Simon & Yvonne Trumme  
Florian & Julia Beckmann

Michael & Anastasia Cesel

#### Goldene Hochzeiten

Hans-Dieter & Hannelore Stukenberg  
Heinrich & Maria Brinkschulte

Hermann & Gertrud Hagedorn

#### Diamantene Hochzeiten

Alfons & Renate Fangmann  
Heinrich & Gerda Schulte

## Verstorbene ab November 2017

### Steinfeld

Maria Wegert  
 Franziska Elisabeth Kröger  
 Karl Hermann Kalus  
 Josef Alwin Deters  
 Kaspar Rudolf Siepelmeyer  
 Viktor Luft  
 Angela kleine Hackmann  
 Gerhard Schmidt  
 Paul Riedel  
 Paula Elisabeth Johanna Depeweg  
 Franz Heinrich Haskamp  
 Elsa Maria große Heitmann  
 Gertrud Auguste Schutt  
 Josef Engelbert Schraad  
 Maria Hedwig Pille  
 Maria Angela Clementina Schlar-  
 mann  
 Franz Ludger Aßmann  
 August Ludger Mählmeyer  
 Ingrid Elisabeth Krapp  
 Clemens Albert Bahlmann  
 Wladimir Rabek  
 Bianca von Handorf  
 Bernhard Rudolf Düvel  
 Frieda Kalaschnik  
 Heinrich Josef Schröder  
 Egon Niester  
 Herbert Klaus Dultmeyer  
 Elisabeth Josefa Espelage  
 Karl Norbert Bahlmann  
 Gregor Norbert Wüst  
 Bernhard Karl Haskamp  
 Helmut Franz Strzodka  
 Heinrich Melcher  
 Elisabeth Johanna Ehrenborg  
 Annelise Clementine Wienholt  
 Bernard Hermann Harting  
 Josef Hermann Stuntebeck  
 Manfred Paul Wollnik  
 Leo Julius Hermann Bitter  
 Ursula Ruth Elisabeth Hülsmann  
 Clemens Reinhold Rönker

Clemens Alwin Goosmann  
 Paul Bernhard Josef Grefenkamp  
 Anna Antonia Hesse  
 Maria Schönfeld  
 Katharina Josepha Aßmann  
 Martha Elisabeth Olberding  
 Claus Jürgens  
 Hubert Westermann  
 Albert August Stolte

### Holdorf

Gottfried Alfons Holthaus  
 Josef Gerhard Hugenberg  
 Helena Katharina Römer  
 Ursula Agnes kleine Schlarmann  
 Elisabeth Auguste Maria Bischof  
 Werner Bernard Eschen  
 Ruth Käte Emma Harpenau  
 Edeltraud Buschermöhle  
 Elfriede Alwine Josefa Westermann  
 Maria Paula Kamphaus  
 Maria Elisabeth Stallkamp  
 Ida Maria Keßling  
 Else Bernardine Hugenberg  
 Johannes Josef Bünнемeyer  
 Maria Henriette Lüttmer-Strath-  
 mann  
 Ralf Overberg  
 Maria Elisabeth Overberg  
 Margareta Pohl  
 Franz-Joseph August Gäking  
 Elzbieta Albertina Stanek  
 Johann Jablonka  
 Walter Theodor Lüpke-Narberhaus  
 Paul Heinrich Pöppelmann  
 Hedwig Depta  
 Monika Duchan  
 Ingeborg Maria Wittig  
 Paul Adolf Olberding  
 Mathilde Maria Schönhöft

### Mühlen

Gertrud Christa Wilma Grabber  
 Anni Ahrling  
 Bernhard Rolfes  
 Franz Clemens Fortmann  
 Richard Karl Bünger  
 Heinrich Josef Alfred Pille  
 Reinhard Zerhusen  
 Paula Elisabeth Johanna Kolbeck  
 Anna Ida Hartke  
 Josef Heinrich Deux  
 Eleonore Kreymborg  
 Engelbert Lamping  
 Helga Johanna Lichtenstein  
 Josef Griesehop  
 Wilma Urban  
 Johanna Franziska Staggenborg  
 Anna Klara Rohe  
 Maria Auguste Hülsmann  
 Heinrich Alwin Rohe  
 Erika Elfriede Nienaber  
 Paul Josef Hülsmann  
 Eike Johanning

### Handorf-Langenberg

Josef Hubert Frilling  
 Heinz Dieter Hartmann  
 Friedhelm Werner Cierpka  
 Josef Ratzke  
 Manfred Peisker  
 Wilhelm Knollenberg  
 Ida Maria Brinkschulte  
 Josef August Wiehebrink  
 Martha Auguste Jäger  
 Agnes Bernardina Wobbeler  
 Franz-Josef Uhlenberg  
 Hedwig Borchers

## Dank und Anerkennung für einen verdienten Seelsorger

### ***Pfarrer em. Diekmann verabschiedet sich aus Pfarrei***

Im August dieses Jahres hat sich die Pfarrei St. Johannes Baptist vom Pfarrer Alfons Diekmann verabschiedet. Nach 14 Jahren in der Pfarrei mit Schwerpunkt in Steinfeld ist er in ein Seniorenheim in Cloppenburg gezogen. Bei einem Gottesdienst mit abschließendem Empfang in Steinfeld haben sich zuvor viele Gemeindemitglieder von ihm verabschiedet und ihm für seinen seelsorglichen Dienst gedankt.

Alfons Diekmann wurde 1933 in Evenkamp bei Lönigen geboren. 1962 empfing er im Dom zu Münster das Sakrament der Priesterweihe. Es folgten Stationen als Kaplan und Vikar in Lastrup, Delmenhorst, Holdorf,

Wangerooge und Neuenkirchen. Von 1973 bis 2004 wirkte Diekmann als Pfarrer in Garrel, später zusätzlich auch in Beverbruch, Nikolausdorf.

2004 wurde er emeritiert und kam nach Steinfeld. Dort brachte er sich bis zum 2018 noch als Priester in die Pfarrei ein. Ein Höhepunkt in diesen Jahren war die Feier seines Goldenen Priesterjubiläums am 2. Februar 2012.

Alfons Diekmann zeichnete sich durch seine freundliche, aufgeschlossene Art, auf Menschen zuzugehen, aus. Er hatte immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Vor allem die Seniorenarbeit lag ihm zuletzt am Herzen.



Mit vielen Gästen feierte Pfarrer em. Diekmann im Februar 2012 noch sein Goldenes Priesterjubiläum in Steinfeld



Von links nach rechts: Pfarrer Orthmann, Diakon Looschen, Pfarrer Diekmann, Diakon Böckmann, Pfarrer Matschke.

## Die Patentante als Vorbild fürs Leben

### ***Christine Knittel aus Handorf-Langenberg über die Taufe***

Mit Blick auf das Sakrament der Taufe ist für Christine Knittel aus Handorf-Langenberg vor allem der Gemeinschaftsaspekt wichtig. „Taufe bedeutet die Eingliederung in die Gemeinschaft der Christen“, sagt sie, „deshalb finde ich es gut, dass ich getauft wurde. Mit der Taufe gehöre ich einer Gemeinschaft an, und wer möchte nicht zu einer Gemeinschaft gehören?“ Christen seien zwar sicher nicht automatisch bessere Menschen. Sie hätten jedoch „den Auftrag, jeden Tag

zu versuchen, wie Jesus zu sein.“ Darin sieht die junge Frau, die sich auch im Ortsausschuss von Handorf-Langenberg engagiert, die zentrale Herausforderung: „Würde es uns Christen auch nur annähernd gelingen, gäbe es eine gerechtere Welt und Frieden. Das alles ist aber unbequem, mühsam und ganz und gar nicht egoistisch.“ Wenn man jedoch dann und wann nicht zuerst an sich selbst denke, sondern an die Anderen, wenn man teile und helfe, dann seien Dank und Freude groß, ist die Erfahrung der Handorf-Langengerin. Ihr fallen im Zusammenhang mit Taufe außerdem ihre Taufpaten, Johannes der Täufer und ihre Namenspa-

tronin Christine ein. „Über meine Namenspatronin habe ich bis vor einigen Tagen seit meiner Kindheit nicht nachgedacht“, räumt sie ein. „Ich erinnere mich, dass mir die Legende der heiligen Christine als Kind erzählt bzw. vorgelesen wurde und sie mich sehr aufgewühlt hat und ich oft nicht schlafen konnte.“

Christine war eine Märtyrerin, die als Tochter heidnischer Eltern aus edlem Geschlecht von einer Dienerin zum Christentum bekehrt wurde. Diesem Glauben blieb sie trotz Christenverfolgung und der damit verbundenen großen Qualen treu – eine Legende, die Christine Knittel oft als grausam empfunden und zum Nachdenken gebracht hat: „Wer hat denn schon so einen Glauben?“

Positive Erinnerungen verbindet sie mit ihrer vor einigen Jahren verstorbenen Patentante Maria: „Sie war meine Lieblingstante – nicht wegen großer Geschenke, sondern wegen ihrer Bescheidenheit und weil sie mit dem Wenigen, was sie hatte, zufrieden war und immer noch an andere ärmere Menschen dachte und ihnen half.“ Auch das mitfühlende Wesen ihrer Patentante ist Christine Knittel im Gedächtnis geblieben: „Hier erin-

nerne ich mich besonders an eine Unterhaltung, die sie mit einem Bekannten führte. Ich war damals noch ein Kind und verstand das alles nicht – ich sah Tränen in ihren Augen und habe nachgefragt. Dann erklärte sie mir, dass es um den Krieg und um einen ihrer Lehrer gegangen war, der Jude gewesen war, ein großer gestandener Mann und nach einer Zeit im Konzentrationslager kleiner als die Schüler und völlig abgemagert. Ihre Konsequenz: Es dürfe nie wieder Krieg geben. Sie war für mich ein Vorbild als Christin.“



## Ein Mönch als Namenspatron für einen Ordensmann

### *Pater Gottfried Zedler aus Mühlen über die Taufe*

Mit seinen Mitbrüdern Pater Ansgar Koch und Pater Gisbert Preuß lebt Pater Gottfried Zedler im Franziskanerkloster in Mühlen. Er ist dankbar, dass er als Kind getauft worden ist: „Erst durch die Taufe wird man Christ.“. Die Taufe sei das erste und wichtigste Sakrament, betont der Ordensmann: „Wenn ich nicht getauft worden wäre, hätte ich auch alle anderen Sakramente nicht empfangen können. Dann wäre es mir auch nicht möglich gewesen, den Beruf des Priesters zu erlernen und noch heute auszuüben.“

Seinen Taufnamen Gottfried führt Pater Gottfried auf Gottfried von Amiens zurück und feiert daher am 8. November Namenstag. Sein Namenspatron, geboren um 1066, lebte im elften und zwölften Jahrhundert in Frankreich und war ebenfalls Ordensmann und Priester. 1104 wurde der Kartäuser-Mönch gegen seinen

Willen zum Bischof von Amiens geweiht. In der Folge zog er im Büßergewand und barfuß in seine Bischofsstadt ein. Als Bischof lebte er genauso bescheiden wie zuvor als Mönch. Wegen seiner Güte und Wohltätigkeit gegen Arme, Bedrängte und Kranke wurde er verehrt, hingegen war er dem Klerus eher suspekt. Im Freiheitskampf gegen den Adel stand er – obwohl selbst von adliger Geburt – stets auf der Seite der Bürger. Deshalb musste er 1114 zeitweise fliehen.

Der Legende nach überstand Gottfried einen Mordanschlag. Er hielt seinen Wein für vergiftet, tunkte daher ein Stück Brot hinein und gab es seinem Hund zu fressen. Dieser fiel tatsächlich tot um.

Am 8. November 1115 verstarb Gottfried zu Soissons während einer Reise. Später wurden seine Gebeine erhoben und in einem Hochaltar zu Soissons bestattet.

## Vier Fragen - vier Antworten

### *Menschen aus unserer Pfarrei stellen sich vor*

#### **Das bin ich**

Mein Name ist Elisabeth Fröhle, ich bin 56 Jahre alt und wohne in Mühlen. Seit 36 Jahren bin ich verheiratet, ich habe vier Kinder und acht Enkelkinder.

#### **Das verbindet mich mit der Pfarrei**

Ehrenamtlich arbeite ich seit Jahren im Büchereiteam der KÖB Mühlen mit. Da ich gebürtig aus Holdorf komme, bin ich auch am Kirchengeschehen in den anderen Gemeindeteilen interessiert. Stolz bin ich auf die vielen Ehrenamtlichen, die sich trotz veränderter Bedingungen für die Kirchengemeinde einsetzen.

#### **Das würde ich gern mal in einer Predigt hören**

Gut finde ich, wenn in einer Predigt nicht nur das Evangelium oder die Lesung gedeutet werden, sondern wenn es um aktuelle Themen geht, um Denkanstöße und Impulse, die ich wirklich mit in meinen Alltag nehme und die mich in der folgenden Zeit motivieren, meinen Mitmenschen christlich zu begegnen.

#### **Das wünsche ich unserer Pfarrei**

Neben dem viel zitierten Zusammenwachsen wünsche ich jedem Gemeindeteil auch ein wenig Eigenleben, in dem sich die Gemeindemitglieder wieder finden und einbringen können. Aber Selbstbestimmung fordert auch immer Initiative und Einsatz. So sind alle aufgefordert, sich in der Kirchengemeinde zu engagieren.



# 13. JANUAR 2019

## Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit

### *Sternsingeraktion in allen vier Gemeinden*

Ausgrenzung, Diskriminierung und keine Chance auf Förderung – das erleben viele Kinder mit Behinderung in armen Regionen Perus jeden Tag. In dem Zentrum „Yancana Huasy“ erhalten Mädchen und Jungen mit geistiger und körperlicher Behinderung unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien Unterstützung und erfahren Fürsorge und Geborgenheit. Die Kinder in Peru sind stellvertretend für alle Kinder in der Welt, die in armen Ländern mit einer Behinderung aufwachsen. Mit selbstlosem Einsatz werden die kleinen Sternsinger im neuen Jahr Ihre Segenswünsche in unseren Gemeinden verbreiten und für die Kinder mit Behinderung um eine Spende bitten.

Als Träger der Aktion möchten das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) dazu beitragen, den Blick auf Kinder mit Behinderung zu verändern: Sie sind nicht auf ihre Behinderung zu reduzieren, sondern

sind wie alle anderen Kinder neugierige, entwicklungsfähige und bereichernde Geschöpfe Gottes. Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein Recht auf die uneingeschränkte Teilhabe am Leben der Gesellschaft. „Wir gehören zusammen“, lautet daher das Motto der Aktion 2019. Der biblische Leittext ist die Heilung des Gelähmten aus dem Markusevangelium (Mk 2,1-5a.11f.): Vier Menschen bringen einen Gelähmten zu Jesus – nur gemeinsam gelangen sie ans Ziel.



Weitere Informationen über die Sternsingeraktion können unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de) gefunden werden. Allen Sternsingern, Organisatoren, Begleitpersonen sowie den künftigen Spendern dankt die Pfarrei schon jetzt herzlich.

Die Sternsingeraktionen finden in unseren Gemeinden zu folgenden Terminen statt:

<b>Steinfeld:</b>	(05.) + 06.01.2019	09:00 Uhr	Aussendungsfeier (St. Johannes Baptist)
<b>Mühlen:</b>	06.01.2019	08:45 Uhr	Gottesdienst mit Aussendung (St. Bonaventura)
<b>Holdorf:</b>	06.01.2019	09:00 Uhr	Aussendungsfeier (St. Peter und Paul)
<b>Handorf-Langenberg:</b>	06.01.2019	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Aussendung (St. Barbara)

### **Redaktionsteam**

Felix von Keitz, Heiner Lindemann, Anke Lucht,  
Bernd Lüpke-Narberhaus, Rita Overmeyer, Christoph  
Schlarmann, Josef Swoboda, Christian Wölke  
johannesstern@st-johannes-baptist.de

### **Impressum**

„Johannes-Stern“ Weihnachtsbrief der katholischen Pfarrei St.  
Johannes Bapt. s.t. decoll., Steinfeld  
Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Johannes Baptist s.t. decoll.,  
Pastor-Schlichting-Str. 4, 49439 Steinfeld, Tel. 05492 / 926850  
Druck: Druckerei B. Heimann GmbH,  
Zu Middelbeck 3, 49413 Dinklage, Tel. 04443 / 506200  
Auflage: 5700 Stück  
Erscheinungshinweise: zum 1. Advent 2018, kostenlose Verteilung an alle  
Haushalte in Steinfeld, Holdorf, Mühlen und Handorf-Langenberg

Wir danken an dieser Stelle besonders allen Verteilern des „Johannes-Sterns“!